

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,80 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,60 M., mit Beiblatt 1,85 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anzeigengebühren: Für die 6 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum 80 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Briefe außerhalb des Interzontenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
 Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 94.

Freitag, den 23. April 1909.

149. Jahrgang.

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung bringe ich zur Kenntnis, daß der am 2. ds. Mts. abgehaltene Kreistag

- Die Wahlen
 - der Vertrauensmänner für die bei den Amtsgerichten zusammentretenden Ausschüsse nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877,
 - der Schiedsmänner für den IV., IX. und XI. Landbezirk,
 - von 2 Mitgliedern des Kreisaußschusses,
 - eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes für die Einkommensteuer-Berantlagungskommission vorgenommen,
- den Hauptmann a. D. v. Wofe und den Rittmeister a. D. v. Wofe, beide in Frankleben, zu Amtsvorstehern als geeignet bezeichnet,
- das Statut für die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Wobelnitz erlassen,
- mit der Uingemeindung eines Grundstückes aus dem Gutsbezirk Mischeritz in den Gemeindebezirk der Stadt Schleuditz sich einverstanden erklärt,
- die Abänderung des § 6 des Spartenstatuts beschlossen, von 300 M. zur Errichtung einer Musikfeste und Festschneise für Tuberkulose in Merseburg bewilligt,
- dem Zweckverbande Collenau auf Antrag eine Beihilfe von 4000 M. zum Bau einer Eisenbahnbrücke im Zuge des Weges von Collenau nach der Halle'schen Chausee gewährt,
- dem Eichmeister Rodtrog die Pensionsberechtigung verliehen,
- dem Einkommensteuereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 50 M. bewilligt,
- das Statut über Einteilung des Kreises in Hebammenbezirke und Anstellung von Bezirkshebammen erlassen hat.

Einen Auszug aus dem Etat für das Jahr 1909, sowie aus der Rechnung pro 1907 lasse ich nachstehend folgen.
 Merseburg, den 13. April 1909.

Der Königliche Landrat.
 Graf v. Haußonville.

Auszug
 aus dem Etat der Kreis-Kommunalverwaltung Merseburg für 1909.
 Einnahme.

| | M. | Pf. |
|--|--------|-----|
| Betriebsfonds | 50,000 | — |
| Ueberschüsse | 33,000 | — |
| 1. Zur Durchführung der Kreisordnung gewährte Beträge | 16,187 | — |
| 2. Gebühren für Kreisverwaltungssachen | 68 | — |
| 3. Grundstücke des Kreises | 1,870 | — |
| 4. An Jagdscheingeldern | 9,000 | — |
| 5. Militärische Unterhaltungskosten für Gemeindefranke, Taubstumme, Blinde, Blinde | 18,016 | — |

| | | |
|--|---------|--------|
| 6. Mobilmachungsfonds | 6,181 | 98 |
| 7. Zinsen des Bestandes der ehemaligen Donatvogelherzasse | 24 | 86 |
| 8. Zinsen des Fonds, welcher im Jahre 1891/92 zur Unterstützung der durch Hochwasser geschädigten Bewohner des Kreises mit 27 000 M. bewilligt wurde, indessen wegen der sehr reichlich geflossenen Gaben nicht verbraucht worden ist und zwar Sparkassenbuch Nr. 7885 von 11441,06 M. | — | — |
| 9. Zinsen von vorübergehend angelegten Kapitalien | 3,000 | — |
| 10. An auszuführenden Kreissteuern | 261,982 | 12 |
| 11. Für das Eichamt, Gebühren für das Eich | 2,000 | — |
| 12. Betriebssteuer | 8,000 | — |
| 13. Gebühren für die Justizförderung | 491 | — |
| 14. Kreislandsteuer | 20,000 | — |
| 15. Beihilfe von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zur Prämierung der besten angeführten Justiziere | 200 | — |
| 16. Von der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für die Provinz Sachsen | 900 | — |
| 17. Von der Kreisparlasse zu den Gehältern der Beamten der Kreisparlasse | 7620,00 | M. |
| 18. Zu erstattende Witwenrentenbeiträge von 432 M. Militärpension. | 190,50 | — |
| 19. Insgesamt und zur Abrundung | 10 | 80 |
| | 1,38 | — |
| | Summa: | 428,90 |

Ausgabe.

| | | |
|--|--------|----|
| Betriebsfonds | 50,000 | — |
| 1. Zur Durchführung der Kreisordnung | 18,839 | 80 |
| 2. Beitrag des Kreises zur Unterhaltung der hiesigen Fußbeschlagslehre | 150 | — |
| 3. Grundstücke des Kreises | 2,008 | — |
| 4. Zur Instandhaltung der beiden Häuser des Kreises, des Bureau-Inventars, sowie des Gartens des älteren Kreishauses | 1,500 | — |
| 5. Befoldungen und Pensionen | 11,880 | — |
| 6. Beiträge für die Beamten zur Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz Sachsen | 360 | 80 |
| 7. Provinzialabgabe | 87,100 | — |
| 8. Unterhaltungskosten für Taubstumme, Blinde, Blinde, Gemeindefranke, Krüppel | 43,766 | 65 |
| 9. Mobilmachungsfonds | — | — |
| 10. Unterhaltungen von Veteranen aus den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71 | 400 | — |
| 11. Druckkosten, Inserationsgebühren, Porto pp. | 600 | — |
| 12. Zur Anschaffung von Lyol etc. für die Hebammen und Befreiung anderer Kosten im Interesse der Gesundheitspflege | 1,800 | — |
| 13. Zur Unterbringung scrophulöser Kinder | 1,000 | — |

Maren Erichsen.

17. Roman von J. Zoff.

Almuth brauchte gar nichts von diesem Brief zu erfahren. Dürfen und sie würden es schon zu verhindern wissen, daß eine andere Waise nicht so leicht zum Ziele gelangte, wie er angenommen, so würde ihm die Sache schon leit werden. Auch Almuth würde es überwinden; wenn ihre Liebe keine Nahrung fand, würde sie sich als treulose Verlassene fühlen und ihr Stolz sie lehren, den Angetreuten zu verachten.

Das Zufallen der Haustüre lockte Maren an das Fenster. Sie kam gerade noch zur Zeit, um Almuth im Park verschwinden zu sehen, und sie murmelte: „Ach, nur, Du armes Kind, ich wage über Dich!“

Ueber die Föhde glitten die festlich geschmückten Boote, um die Gasse nach frühlicher Fahrt an dem Panillon der Strandwiese zu landen. Müntere Weisen der kleinen Kapelle begrüßten die Anwesenden, die sich bald an den langen Tischen niederließen, wo wahre Ruchensberge ihrer barten, während stille Mäde von der lobenden Feuerstelle große Kannen duftenden Kaffees herbeistrugen.

Hauptmann Erichsen fragte. Er hieß alle willkommen im Namen des Geburtstagskinds, das heute so vergnügt in die Welt schaute, als nage kein heimlicherummer an seiner Seele. Auch heute war keine Waise

von Knaben gekommen und ihr Stolz dümmte sich auf. Es lag etwas wie hochmütiger Trotz um den sonst so weichen Mund und die strahlenden Augen verdrängten nur schwer das unheimliche Licht, das von Zeit zu Zeit aus ihren Zügen brach, namentlich in dem Augenblick, als Dr. Falkner ganz in ihrer Nähe den Platz neben Maren einnahm und mit vielfachem Blick deren Augen suchte, die ihm freundlich zulächelten.

Hörnig stampfte Almuth mit dem Fuß den weichen Rasen. Womit hatten diese beiden das Glück verdient, daß sie sich lieben durften, offen und frei, vor jedermanns Augen, — und sie — —

Es dübbete sie nicht mehr auf ihrem Platz. Sie sprang auf, um bei der Bedienung zu helfen, und ließ ihren Partner, den jungen Professor Schulz, unarmherzig allein. Sie grallte mit der ganzen Welt. Als sie sich in der Nähe des Doktors zu tun machte, hörte sie manch heißes Liebeswort. Hans Oluf segelte lustig im alten Fahrwasser. Wie Maren's Wangen sich färbten, sie sah heute viel schöner aus als die jüngere Schwester. Almuth bemerkte es mit finsternen Augen, wie sich alles an sie drängte, als es zum Tanz ging.

Die Musik darauf, zog Alt und Jung — es waren ungefähr fünfzig Personen — im Bolonaisenschritt durch Wi- und Part dem beim Hause liegenden Platz zu. Dort war dafür gesorgt, daß auch der Tanz und Spiel die nötigen Erfrischungen nicht fehlten; das reich besetzte Buffet war in den Pausen stark

belagert. Die Alten zogen bei der hereinbrechenden Kühle den Aufenthalt im Hause vor und nahmen in dem niedrigen, aber geräumigen Esstimmer an gedeckter Tafel Platz. Das dunkle Eichengebüß an der Decke spiegelte sich in dem Tischmeer. Hin und wieder ging ein scharfes Knacken von dort oben durch den Raum, es wurde dem alten Gebäud wohl zu warm bei dem Tafeln da unten. Das war ein Spektakel und Gedröhne! Die alten Herren machten Wiße, die, je weiter der Abend vordröhrt, derart an kräftigen Punkten zunahmen, daß die weiblichen Ehrengäste die Köpfe schüttelten.

Bei der Jugend stieg die Luft höher und höher und auch Almuth gab sich einer wilden Freude hin. Es war ihr nach und nach gelungen, des Doktors habhaft zu werden, der es milde geworden, die sich ihm entziehende Maren immer wieder aufzusuchen, und der nun auf das Spiel der jüngeren Schwester stöhlich einging. Er fand Almuth bezagubert; noch nie hatte er sie so entgegenkommend gesehen. Sie neigte ihm mit der Vorliebe zu der ersten Maren und er verteilte sich, so gut er es vermochte. Er war nicht so gewandt wie die Begnerin und daher erwiderte er jetzt: „Ich denke, es kommt daher, weil Ihre Schwester mir ähnlich ist. Sie kann so gut zuhören und weißt keinem ersten Gespräch aus.“

„Ja, sie ist sehr hüß. Aber das Lachen verleihe ich besser und ich denke, das ist auch etwas wert.“

„Ich möchte Sie beide nicht anders haben,

Fräulein Almuth,“ sagte Hans Oluf mit herzlichem Ueberzeugung. „Ihren steht das Lachen und Fräulein Maren der Ernst im Ubrigen sind Sie beide die Königinnen des Festes.“

„Nicht Königin,“ wehrte Almuth lachend; aber man las die Freude über die schmeltlichen Worte in ihren ausstrahlenden Augen. „Ich bin heute gleich Maren nur die Wittrin, und da ich sie nirgends entdecke — sie wird wohl bei den alten Herrschaften im Hause nach dem Rechten sehen — so werde ich hier meine Pflicht tun. Da sitzen wieder zwei junge Mädchen und haben keine Tänzer.“

„Ich eile, ihnen welche zu schicken. Das Buffet scheint eine große Anziehungskraft auf die Herren auszuüben.“

Hans Oluf tat, wie er versprochen. Dann aber gewann er durch die hinter dem Buffet liegende Tür das Freie; es war ihm recht heiß geworden bei dem Wortgeplänkel und den leuchtenden Augen Almuth's. Donnermetter, was für Temperament steckte in der kleinen, die konnte einem zu schaffen machen! Aufstehend genoh er den nächstlichen Frieden, der ihn umgab. Die großen Büume markten tiefe Schatten auf die Wiese, die sich bis an das Meer erstreckte. Der Vollmond stand im schönsten Glanze am nächstlichen Himmel und das Wasser warf funkelnd die Nachtgarben zurück, die es von oben empfing.

(Fortsetzung folgt.)

Table with 2 columns: Description of expenses and Amount. Includes items like 'Zur Disposition des Kreis-Ausschusses zu Ausgaben, welche nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhen...' and 'Zur Unterhaltung der Ausgaben der Naturalverpflegungstationen'.

Zusammenstellung.
Einnahme: 428,900,00 M.
Ausgabe: 428,900,00 M.

Auszug

Table with 2 columns: Description of items and Amount. Includes 'Zur Durchführung der Kreisordnung', 'Beihilfen für kreisliche Verwaltungssachen', 'Grundstücke des Kreises', etc.

Ausgabe

Table with 2 columns: Description of items and Amount. Includes 'Zur Durchführung der Kreisordnung', 'Beitrag des Kreises zur Unterhaltung der hiesigen Hofbeschlageslehrgeniede', 'Grundstücke des Kreises', etc.

Table with 2 columns: Description of items and Amount. Includes 'Winterschule', 'Zur Verrückung der Kosten für die Beschaffung und Unterhaltung der Desinfektionsapparate...', 'Widerrüfliche Zuschuß zu dem vom Staate gewährten Wohnungsgeld...', etc.

Beim Reichskanzler Fürken v. Bülow.

Es ist etwas Außergewöhnliches, daß behufs Förderung einer Gesetzesvorlage Deputationen des Volkes beim Reichskanzler erscheinen. Es ist ein gutes Zeichen, daß in weitesten Kreisen des Volkes die Erkenntnis sich durchdringen hat, daß für den Fortbestand des Reiches die Finanzreform eine Notwendigkeit ist.
Lieber den Empfang der Deputationen beim Fürken v. Bülow am vorigen Dienstag berichtet ein Teilnehmer:
„Der Kongreßsaal des Reichskanzlerpalais, der durch so viele nationale Erinnerungen geweiht ist, war gestern Zeuge einer gewiß nicht alltäglichen Kundgebung. Es will etwas heißen, wenn sich Männer aus den verschiedensten Ständen zusammenfinden, um bei dem obersten Beamten des Reiches ihre Stimmen für Gesetzesvorlagen zu erheben, die die Bevölkerung mit 500 Millionen belasten sollen. Die Erkenntnis von der nationalen Notwendigkeit dieser Mehrschickung muß tief ins Volk gedrungen sein, um eine derartige Kundgebung zu ermöglichen. Jeder der Redner, die zum Worte kamen, konnte darauf hinweisen, daß er für Tausende deutscher Männer spreche. Und keiner tat es, um für besondere Interessen zu plädieren, sondern um Zeugnis für die allgemeine vorhandene Opferwilligkeit des Volkes abzulegen. Der gute Geist des deutschen Volkes, von dem der Reichskanzler sprach, kam in dieser Kundgebung in der Tat zu einem vollen und erhebenden Ausdruck. Der Grundgedanke war in allen Ansprachen derselbe, ob er nun im bayerischen, schwäbischen, alemannischen, sächsischen oder thüringischen Dialekt vorgebracht wurde: es war die patriotische Sorge um das Zustandekommen eines Wertes, das man nicht unter die Parteilichhaberei gebracht sehen will. Und so gestaltete sich denn auch die Kundgebung zu einer Aufforderung an alle Parteien, zum Besten der Reichsfinanzreform mitzuwirken.“

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 21. April. Die Finanzkommission des Reichstages wandte sich heute einmütig gegen die Vorwürfe aus der Presse, aus Versammlungen und aus dem Publikum, daß die Kommission die Arbeit verschleppt habe. Ein solches Urteil sei leicht und zeuge von gänzlicher Unkenntnis des Umfangs und der Schwierigkeit der Kommissionsarbeiten, wenn nicht gar von bösem Willen. Auch sei es bedauerlich, daß der Reichskanzler eine Kritik anderer Tätigkeiten der Kommission gelobt habe. Staatssekretär Sydow erklärte, er habe dem gestrigen Empfangen beigewohnt. Es seien vom Reichskanzler weder Worte der Kritik noch der Nichtachtung gegen den Reichstag oder die Kommission gefallen. Der Staatssekretär sagte die Vorlegung eines authentischen Berichtes über den Empfang und den Wortlaut der Ansprachen zu. Die Abredungen seien von der Bevölkerung nur aus Sorge um das Gelingen der Finanzreform entfallen worden.

Reichstag.

Berlin, 21. April. Im Reichstag nahm heute die Behandlung der Octroi-Frage noch rechtlich drei Stunden in Anspruch. Während gestern der Redner sich Aufrechterhaltung der Frist des Octroi bis 1914 in der Mehrzahl waren, waren heute die meisten Redner gegen einen

Beschluß, der eine Durchführung der Bestimmung in § 13 des Zolltarifgesetzes von 1902 bedeuten würde.

Wie Abg. Erzberger durch seine Ausführungen erkennen läßt, ist auch das Zentrum in dieser Frage gespalten. Mit größter Entschiedenheit hatten sich gestern die Abg. Speck (B) und Dr. Bender (B) für den Antrag Wölfl ins Zeug gelegt; Abg. Erzberger und mit ihm, wie er sagte, ein großer Teil seiner Freunde sind genau entgegengesetzter Ansicht und wollen den § 13 des Zolltarifgesetzes aufrecht erhalten.

In derselben lauten und ausgebrochenen Tonart bekämpft Abg. Ulrich (Soj.) den Antrag Wölfl. Seine offensichtlich zur Hinauszögerung der namentlichen Abstimmung bestimmte, im übrigen völlig gleichgültige Dauerrede geht an dem Hause, da der Gegenstand nach allen Seiten hin gelingend durchgesprochen ist, völlig eindrucklos vorüber. Darauf sprechen nur nacheinander zwei Mitglieder der national-liberalen Fraktion, die Abg. Wölfl und Wassermann, der eine für, der andere gegen Verlängerung der Geltungsdauer des Octroi; beide behaupten, einen großen Teil ihrer Partei hinter sich zu haben. Abg. Wassermann weist nochmals darauf hin, daß auch die Bestimmung in § 13, ebenso wie die Bestimmung in § 15 über die Hinterbliebenenversicherung, eine Kompensation für die ärmere Bevölkerung war; das sei damals ausdrücklich von den Rednern des Zentrums anerkannt worden.

Abg. Speck (B.), dem gestern der Abg. Gothein bayerische Vier- und Spedlogit vorgeworfen hatte, richtete sich heute, indem er die freistimmige Fraktionsgemeinschaft nicht nur des Mangels an Logik, sondern auch der Prinzipienlosigkeit beschuldigt. Nach Schluß der Diskussion erwiderte Abg. Gothein in persönlicher Bemerkung, ist auch in diesem Zuge, das Zentrum mit treffenden Schlägen zugudecken; durch laute Zwischenrufe bringt aber das Centrum, ohne daß Vizepräsident Kaempf des Rärmes Herr werden kann — den Redner schließlich zum Schweigen.

Das Haus stimmt zunächst über den Antrag der Petitionskommission, Uebergang zur Tagesordnung, ab. Dafür stimmen 233, dagegen 61 Abgeordnete. Drei Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Die Abstimmung fand also abschlägig bestanden. Durch das Ergebnis der Abstimmung ist auch der Antrag Wölfl gefallen.

Darauf wird der von der polnischen Fraktion eingebrachte Gelegenheitsentwurf betreffend die Freiheit des Grundigentumers in der dritten Lesung debattiert angenommen. — Es folgt die Beratung des am 19. Februar 1907 eingebrachten Antrages Vatmann (Wirtsch. Bgg.) betreffend Reform des Patentgesetzes in der Richtung, daß den technischen Angestellten und den Arbeitern ein verstärkter Schutz für ihre Erfindungen gewährt wird. Den Antrag begründet Abg. Vatmann. Er bezieht sich auf die Erklärung des Staatssekretärs des Innern vom 13. Februar dieses Jahres, daß die Vorarbeiten für die Reform des Patentgesetzes soweit gehen sind, daß die unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem beteiligten Ressorts eröffnet werden könnten. Redner skizziert die unsichere Rechtslage der Angestellten und erklärt, daß ein verstärkter Erfinderschutz, sowohl in ideeller wie in materieller Beziehung nicht nur als ein sozialer Wunsch der Gegenwart zu erheben, sondern auch als im Interesse der Industrie liegend zu fordern sei. In den Vereinigten

Danksagung.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Mannes kann ich nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank ausdrücken.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Klara Krampf geb. Hootz.

Rheumatismus,

Ischias, Gicht, Nervenleiden, Erkältungskrankheiten,

Moosbader
aus
Merseburg
berühmt.

Gute Heilerfolge
durch
Massage!
Staatlich geprüft. fachm.
Bedienung.

Bitte
nicht
übersehen
(Empfehlung
erhalten).

Dampf- und Warmbad, Leunaerstr. 10.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl.
lich erzielte Getreidepreise vom 15. April bis 21. April 1909.

| Kreis | Preis pro 100 Kilogramm | | | | |
|----------------|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafers | Erbsen |
| Merseburg, St. | 20,00-24,00 | 16,80-17,50 | 18,50-21,50 | 18,60-20,00 | 26,00-30,00 |
| do. Gb. | — | — | — | — | — |
| Weißfels, St. | 22,00-23,50 | 16,80-17,40 | 16,00-20,00 | 18,00-19,00 | — |

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle.

Nur Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Reuters Werke

mit Wörterbuch

fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3,50 M. bar abgegeben in der
Kreisblatt-Druckerei.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO

Blutbildend,
Muskelstärkend

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

STOLLWERCK



KAKAO

Reichskrone.
Wer sich abends einige Stunden gut amüsiert will, der gebe zur
Moosbacher Bauern-Kapelle
6 Herren, 6 Instrumentalisten und 6 Honoristen.
Original — Amüsant — Dezent.
Jeden Abend von 8 Uhr ab
Familien-Konzerte.
Entree frei. Programm 10 Pf.

Hausbesitzer.

Nachdem die Angelegenheit mit der Polizei - Verwaltung geregelt ist, wird in den nächsten Tagen ein Votum die Bedingungen zur Müllabfuhr heruntreten u. einen Vogen zur verbindlichen Einzeichnung als Teilnehmer vorlegen. Wir bitten wiederholt, recht zahlreich zu zeichnen, weil dies die Grundlage zu dem ganzen Unternehmen bildet.
Die Müllabfuhr-Kommission.

Achtung!

Befohlen u. Reparaturen in guter sauberer Handarbeit werden innerhalb 30 Minuten ausgeführt in der
Schuhbeschl.-Anstalt
von

Emil Mende,

Schuhmachermeister, Johannisstr. 12.
Schuhwaren
in Knochleder, Kindeleder und Bog calf, nur garantiert b-R-S Material werden billigt verkauft. (774)

Gut

Areal 152 Morgen Rübenboden am Dorfe gelegen, Gebäude in sehr gutem Zustande ist mit vollem lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Anzahlung nach Ueberkunft. Forderung 110 000 Mk. Offerten an die Exped. ds. Blattes erbeten.

M. 900 000

sollen zu günstigen Bedingungen, in getrennten Posten, auch zweitzteilig auf Adershypothek durch mich ausgeliehen werden.

B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Besten
Thüringer Stückfalk
zum Bauen und Dängen, gemahl. Stückfalk (mit gemahl. tohens. Kalk empf. zu bill. Tagespreisen)
Schraplauer Kalkwerke
Aktiengesellschaft. (760)
Halle a. S., Martinsberg 2.

Germanische
Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Wädlinge, Blaudern, Kal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

Soliden Familien
liefert
auch nach Merseburg
sämtliche Wäschartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Blusen, Kostümröcke, Kinderleiber, Knabenanzüge, Staubmäntel, Jackets, Paletots u. in nur realer Ware auch auf
Teilzahlung
bei 6 quemer An- und Abzahlung
Friedrich Gronau,
Halle a. S. Barfüßersstr. 16.
Wäschefabrik und Versand-Geschäft.

Künstliche Zähne, Plomben etc.
in tadelloser Ausführung
Schonende Behandlung.
Spezialität:
Schmerzloses Zahnziehen.
Willy Muder,
Merseburg, Markt 19.
Inh.: Hubert Totzke.

M. 450,000
auch in kleineren Posten, sollen auf
Adershypothek
auch II. Stelle ausgeliehen werden. Näheres durch
Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S. Poststraße 2.

Seffnerstraße 5
ist die Barrenmohrstraße, 3 St., 2 K., Küche u. Kuchschb., verputzungs- halber zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Befestigung nachmittags von 3-5 Uhr. (811)

Bazar.
Der Bazar zum Fsten des Vaterländischen Frauenvereins soll am 16. u. 17. Mai stattfinden. Wir bitten herzlich, demselben eine gleich Teilnähme wie früher zuzuwenden zu wollen, und ihn sowohl durch reichliche Einfindung von Gaben, wie durch rege Beteiligung beim Verkauf derselben freundlichst zu unterstützen. Wenn irgend möglich, bitten wir die Gaben schon bei der Einfindung mit der Angabe des Preises zu versehen. Zum Empfang der Gaben sind bereit: Die Vorstandsmitglieder: Frau v. d. Rede, Frau Wande, Fr. v. Behr, Frau Böhren, Fr. v. Borde, Fr. Gräfin v. Hauffen- ville, Frau Jungbans, Fr. von Raiben, Frau Rohde, Fr. Schde, Fr. Schraube, Fr. Siele, Fr. Köhner, Fr. Terbel, Frau v. Wangelin, Fr. Werber, Fr. von Wolf, Frau Blankenburg.

Londoner Börse.
Erstl. bed. Lond. Börsen - Broker- Firma (Inhaber) sucht Verbin- dung mit Banken und Capitalisten zur Ausführung von Börsenauf- trägen. Socius d. Firma j. Jt. in Deutschland. Briefe erbeten sub P. 5675 an Haasensteln & Vogler A.-G. Leipzig.

Wöchentliche Marktberichte vom Wager- viedhof in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 21. April 1909. Aufgetrieben waren: Schweine 4295 Stüd, Ferkel: 400. — Verkauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preise etwas höher.
Es wurde gekauft im Engros-Handel für 3 Aufzuchtweine: 6-7 Wochen alt, Stüd 35-37 Mk., 3-5 Wochen alt, Stüd 29-34 Mk., Ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stüd 22-28 Mk.; unter 8 Wochen alt, Stüd 16-21 Mk.
Die Direktion des Wagerviehhofes.

Violonhaken
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant • billig
Mossburger
Kreisblatt-Druckerei.

Pferde
zum Schlachten
kauft (1975)
Reinhold Möbius,
Hofschlachtereim. elektr. Motorbetrieb
Delgrube 5. Tel. 349.

Manufaktur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.
Stadttheater in Halle.
Freitag, 23. April, abds. 7 1/2 Uhr, Vorstell. im Abonn.: Die lustige Witwe.

1. Etage, auf Wunsch mit Pferde- stall, sof. od. 1./7. 09 beziehb.; zu erfragen.
Poststraße 8, II.

Klettenwurzel = Haaröl
von **Carl Jahn** in Gotha;
feinstes, bestes Toilettenöl zur Er- haltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Stämme. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kunde schaft rühmlich empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen a 75 Pf., und 50 Pf. bei **Rich. Lott,** vorm. **Otto Werner.**

Fahnen, Reinecke, Hannover.
Gesundendienst- und Arbeitsbücher
find vorrädig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Werter Herr!
Es ist meine Pflicht, dich und Ihren zu danken für die vorzügliche Hilfe-Gabe. Ich werde sie allen an- erkannten Helden und Gutsbefehligen Redakteuren aus wahrer Empfindung. Ich bitte alle Ihnen für den guten Erfolg meinen Dank ab. Sm.
Schäfersberg, 18. 6. 06.
Diese Hilfe-Gabe wird mit Erlaubnis gegen Bekleidungs-, Medizin- und Dankschreiben angewandt und ist in Teilen A Nr. 1. und Nr. 2. 26 in den Briefkasten vorzulegen; aber nur erst in Original- bedeckung aufzulegen und, wenn Schachtel & Co., Weinbilde-Druckerei, Bismarckstr. 10, Halle a. S., in den Briefkasten zu werfen.